

„UNVERGÄNGLICHER STRAUSS“

Aussstellung im Rathaus
Werk und Leben Johann Strauß Vaters und Sohn
Entwicklung des Wiener Walzers
und der Wiener Operette im 19. Jahrhundert
Geöffnet ab 4. Juni täglich 9-19 Uhr
(Montag 14-19 Uhr)

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")
=====

30. August 1949

Blatt 317

80. Geburtstag von Prof. Dr. Robert Reininger

=====
Am 28. September waren es 80 Jahre, dass Universitäts-
professor Dr. Robert Reininger in Linz geboren wurde.

Er studierte an der philosophischen Fakultät der Univer-
sität Wien Philosophie und Zoologie, wurde nach einem Studien-
aufenthalt an der Universität Heidelberg 1892 zum Doktor der
Philosophie an der Universität Wien promoviert, habilitierte
sich daselbst 1903 als Privatdozent für Philosophie und wurde
1913 zum ausserordentlichen, 1922 zum ordentlichen Professor er-
nannt. Als solcher wirkte er hier bis zu seiner Emeritierung im
Jahre 1939. Reininger hat mit historischen und kritischen Studien
zu Kant und seinen Vorgängern begonnen. Nach einer Reihe weiterer
historischer Arbeiten hat er in dem Werk "Metaphysik der Wirklich-
keit" den theoretischen Teil seiner Philosophie und in dem Buch
"Wertphilosophie und Ethik" den praktischen Teil seines Systems
niedergelegt. Die Neuauflagen der "Ethik" und die Neubearbeitung
der "Metaphysik der Wirklichkeit" in zwei Bänden stellen die ab-
schliessende Form seines Systems dar, das in seiner Geschlossenheit
und Folgerichtigkeit eine der bedeutendsten Leistungen der Phi-
losophie in den letzten 50 Jahren ist. Reininger, der seine Aus-
bildung in Wien erhalten und seine gesamte Lehrtätigkeit an der
Universität Wien zurückgelegt hat, ist auch in früheren Jahren
wiederholt als Vortragender in den volkstümlichen Universitäts-
kursen hervorgetreten und hat die "Philosophische Gesellschaft"
in Wien durch lange Jahre geleitet, sodass er mit dem geistigen
Leben der Stadt stets in engster Verbindung stand.

75. Geburtstag von Prof. Dr. Leopold Wenger
=====

Am 4. September waren es 75 Jahre, dass der berühmte Rechts- und Staatslehrer der Wiener Universität Prof. Dr. Leopold Wenger in Obervellach in Kärnten geboren wurde.

Er besuchte in Villach das Gymnasium, studierte in Graz Jurisprudenz und absolvierte seine Rechtspraxis in Obervellach und Graz. Zur Dozentur bereitete er sich in Leipzig bei Mitteis vor und habilitierte sich 1901 in Graz für römisches Recht. Wenger wirkte als ordentlicher Professor in Graz, Wien, Heidelberg und 17 Jahre lang in München, wo er seinen Weltruf als Lehrer und Forscher begründete und seit 1935 wieder in Wien. Seine Forschungen galten vorerst dem römischen Prozessrecht, sodann wandte er sich der Papyrusforschung zu, über die er zahlreiche Werke verfasste. Wenger ist auch der Begründer des Instituts für Papyruskunde in München. Als Krönung seines Lebenswerkes überreichte er der österreichischen Akademie der Wissenschaften anlässlich ihrer 100-Jahrfeier das Manuskript einer umfassenden Arbeit über "Die Quellen des römischen Rechts", die ein Standardwerk der Romanistik ist und die rechtshistorische Forschung mit der staatstheoretischen, wirtschafts- und kulturgeschichtlichen zu einem Gesamtbild des antiken Lebens verbindet. Die akademische Lehrtätigkeit des grossen Forschers, dem für seine hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der römischen Rechtsgeschichte vier Ehrendoktorate verliehen wurden, währte 45 Jahre. Generationen von Schülern verdanken ihm ihre gründliche fachliche Ausbildung. Prof. Wenger wurde 1947 mit dem Preis der Stadt Wien für Geisteswissenschaften ausgezeichnet.